

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

[MUSIK] - Guru Muul

VOTUM

Im Namen des Vaters, der Quelle, aus der alles
Leben entspringt;
im Namen des Sohnes, der Liebe, die aus dem
Tod ins Leben führt;
im Namen des Heiligen Geistes, der Kraft, die
uns durch dunkle Tage hindurchführt.

[Gemeinde: Amen.]

BIBLISCHER GRUSS

Der Friede Gottes sei mit uns allen.

[Gemeinde: Amen.]

EINLEITENDE WORTE

“Wir sind alle nur Besucher auf dieser Erde und zu dieser Zeit. Unsere Seelen sind nur auf der Durchreise. Unsere Aufgabe hier ist es, zu beobachten, zu lernen, zu wachsen, zu lieben und dann wieder nach Hause zu gehen.“

Diese Weisheit der Aboriginal People habt Ihr für die Traueranzeige ausgewählt. Trotz aller Unterschiede verbindet die Ureinwohner Australiens und uns als Christinnen und Christen diese Hoffnung, dass nach dem Leben hier auf unserer Erde die Reise weitergeht. In dieser Hoffnung, dass Sabine Kacha nun, nach einem viel zu kurzen Aufenthalt in unserer sichtbaren Welt, wieder zu Hause ist - verbunden mit all den Ahnen und der gesamten Schöpfung - sind wir heute Mittag auch hier in Letmathe zusammengekommen. Wir müssen Abschied nehmen von Sabine Kacha, die am 6. Oktober 2022 mit nur 56 Jahren in ihrer Wahlheimat Australien gestorben ist. Dort haben sich

bereits viele Menschen, denen sie so wichtig war, von ihr verabschiedet. Ich habe die Trauerfeier gesehen und sie hat mich sehr berührt. Wieviel Liebe, Anerkennung und Ehre wurde ihr und ihrem unermüdlichen Einsatz für die Aboriginal People entgegen gebracht. Welch eine große Lücke reißt ihr Tod bei so vielen unterschiedlichen Menschen, in so vielen verschiedenen Systemen und Gruppen.

Sabine Kacha hat sich gewünscht, hier in Letmathe, wo sie aufgewachsen ist, beerdigt zu werden. Und so bekommen auch Sie alle, die nicht nach Australien reisen konnten, die Möglichkeit, sich zu verabschieden - vor allen Dingen auch Ihr, Monika und Dietrich als Eltern!

Denn auch hier bleibt eine Lücke zurück und die kann auch nicht mehr geschlossen werden, und gleichzeitig ist es die Lücke, durch die Ihr und Sie alle weiter mit ihr verbunden bleibt, weil Sabine ein Teil Eures und Ihres Lebens war und Ihr Schönes, Schweres, Trauriges und

Leichtes miteinander geteilt habt. Sabine Kacha hat hier Spuren hinterlassen - egal ob in Australien, den USA oder in Deutschland oder wo auch immer sie war. Und diese Spuren bleiben für immer, wirken nach und die kann Euch und Ihnen keiner mehr nehmen.

PSALM

Lasst uns beten mit einer Psalminterpretation zum 90. Psalm von Hanns Dieter Hüsch. Hanne hat Hans Dieter Hüsch geliebt und gern etwas von ihm gelesen und gehört:

Wer unter dem Schirm des Höchsten lebt,
wer aus der Kraft des Schöpfers sein Leben schöpft und
diese Kraft an andere Menschen weitergibt, der kann
sagen: Gott, du bist meine Burg für mein bewegtes
Leben, du bist meine Zuversicht für meine Tage und
Nächte. Du erkennst, ehe denn die Berge wurden und
die Erde und das Meer geschaffen wurden,
bist du, Gott, die Urkraft allen Seins von Ewigkeit zu
Ewigkeit.

Du legst in jeden Menschen einen deiner unendlichen Gedanken – originell und einmalig – und sprichst am Ende unserer Tage: Komm wieder du Menschenseele, ich will dich endlich bei mir haben.

Du sprichst: Deine Seele ist mir willkommen.

Meinen Gedanken, den ich zur Geburt in dich senkte, nehme ich wieder zurück zu mir.

Barmherziger Gott,

weil du warst, bist und sein wirst, Ewiger,

bleibt uns eine letzte Zuflucht.

Wenn der Tod dem Leben ein Ende setzt, sagst du: Komm!

Und mitten im Vergehen nimmst du uns die Furcht.

So sei uns nahe in dieser Stunde und schenke uns

Geborgenheit bei dir.

EINGANGSGEBET

Gott, Herr über Leben und Tod,

in dieser Stunde begleiten uns widersprüchliche Gefühle und Stimmungen:

Wir sind sehr traurig,

weil wir einen lieben Menschen verloren haben.

Wir sind erschöpft,

weil die letzten Monate und Tage an uns gezehrt haben.

Wir sind erleichtert,

weil Sabine Kacha sich nicht nicht länger quälen muss.

Wir sind dankbar, weil wir viel Gutes von *ihr* erfahren und mit ihr erlebt haben. Wir sind unsicher,

weil uns die Zukunft Angst macht.

Gott, unser Gott, mit dem allem kommen wir zu dir und bitten dich: Stärke uns jetzt durch dein Wort.

Gib uns Kraft für den Weg, den wir heute gehen müssen. Erbarme dich unser. Amen.

Lied (Geboren um zu leben)

Sabine Kacha hat es in der letzten Zeit nicht leicht gehabt. Der Krebs machte ihr zu schaffen. Und doch hat er ihr bis zum Schluss nicht die Energie rauben können, für Gerechtigkeit zu kämpfen, sich einzusetzen für die First Nations - denn auch sie haben ein Recht auf ein selbstbestimmtes Leben nach ihren eigenen Regeln, mit ihrer ganz eigenen Art die Welt zu sehen. Sabine hat gezeigt, wie wertvoll das Leben eines jeden Menschen ist.

Hören wir: „Geboren um zu leben“ von Unheilig.

LESUNG

Sabines Lebensweg war nicht immer gerade. Es gab Steine, Umwege, Sackgassen, mal ging ihr Weg durch bergauf, mal bergab. Mal tanzte sie ausgelassen Salsa, dann wieder wurde sie ernst und kämpfte für die Menschenrechte. Ihr Weg führte in verschiedene Länder und Kulturen, es gab unterschiedliche Rhythmen und Melodien. Angekommen in ihrem

Herzensland bei den Aboriginal People wurde sie dann schließlich sehr krank. Lange kämpfte sie gegen den Krebs und doch hat sie den Kampf verloren. Was mag ihr auf dem letzten Wegstück durch den Kopf gegangen sein? Welche Fragen und Gefühle waren da?

Die Aboriginal People sind fest davon überzeugt, dass alles eins ist und wir nach dem Tod verbunden bleiben, wieder zurückkehren an den Anfang, ins Innere des Universums. Wir alle sind Menschen, mal weiter weg von den Klängen der Ahnen, mal ganz nah dran. Mal zweifeln wir und dann wieder ist da eine Hoffnung, die trägt. Hören wir christliche Meditation über „Das Letzte und das Vorletzte“

MEDITATION

Irgendwann
einfach nicht mehr da sein.
Nicht mehr lachen.
Nicht mehr aufwachen.
Nicht mehr leben.
Wie viele Sorgen hat mir
dieser Gedanke gemacht.

Irgendwann
einfach diese Erde verlassen.
Nicht mehr arbeiten.
Nicht mehr planen.
Nicht mehr lieben.
Wie viel Unruhe hat mir
dieser Gedanke gemacht.

Und ich wusste plötzlich
dass es eines gibt,
das schlimmer ist als
alles:
nichts.

Irgendwann
einfach vertrauen können.
Nicht mehr fragen.
Nicht mehr grübeln.
Nicht mehr weinen.
Wie viel Hoffnung hat mir
dieser Gedanke gemacht.

Irgendwann
fing ich an zu verstehen,
dass es keinen Grund gibt,
Angst zu haben,
im Gegenteil,
ich sah,
dass möglicherweise
der Tod auf Erden
nicht das Ende,
sondern ein Anfang ist,
dass das Beste
erst noch vor mir liegt:
Gottes unverhüllte
Gegenwart.
Eintauchen in seine Liebe –
und einfach
sein
sein
unbegrenzt
ungefährdet
unglaublich

Irgendwann
einfach bei Gott sein.
Nicht mehr zweifeln.
Nicht mehr suchen.
Nicht mehr kämpfen.
Dieser Gedanke
hat Zukunft.

PREDIGT

Lieber Hans, liebe Monika, lieber Dietrich,
liebe Verwandte und Freundinnen und Freunde von
Sabine Kacha,
Ich habe Sabine leider nie kennengelernt. Und doch
habe ich das Gefühl, ihr bei der Vorbereitung dieser
Trauerfeier ganz nah gekommen zu sein. Einmal durch
die Trauerfeier in Australien, dann natürlich durch das
Gespräch mit Euch, Monika und Dietrich. Nicht zuletzt
durch die Vorbereitung dieser Ansprache. Ob Ihr es
glaubt oder nicht, ich habe mich bereits vor einiger Zeit
hingestellt und wollte schreiben. Aber irgendwie ging
das nicht. Ich wollte mehr wissen über die
Organisationen, in denen Sabine sich engagiert hat,
mehr über die Ureinwohner Australiens, über ihre
Kultur, ihre Religion, ihre Sichtweise auf die Welt. Und
ich habe mich auf die Suche gemacht. Gelesen,
podcasts gehört, kleine Filme angesehen... Ich konnte
gar nicht mehr damit aufhören. Noch über ihren Tod

hinaus wirkt Sabine Kacha weiter. Mich hat sie bewegt,
neugierig gemacht und begeistert für diese fremde Welt
der Songlines und Ahnen, der Klänge, mit denen die
Welt erschaffen wurde. Gleichzeitig hat die
jahrhundertelange, noch immer andauernde
Unterdrückung und Mißachtung der First Nations mich
wütend gemacht. Wie können sich Menschen über
andere Menschen erheben und meinen, die einen seien
mehr wert als die anderen? Warum können wir nicht
unsere Andersartigkeit schätzen und respektieren? Wie
grau und trist wäre unsere Welt, wenn es nicht die
verschiedenen Farben der Kulturen, Religionen und
Weltanschauungen gäbe? - Ihr merkt schon, Sabine hat
mich mit ihrem Einsatz für die Menschenrechte
angesteckt und ich könnte nun mit Begeisterung noch
mehr erzählen von dem, was ich über die First Nations
Neues erfahren habe...
Warum habe ich so begonnen? - Korrigiert mich, wenn
ich falsch liege. Aber für mich spiegelt sich da etwas

von Sabines Wesen wider, so wie ihr es beschrieben habt. Sie stellte sich selbst nicht in den Mittelpunkt, war eher zurückhaltend, aber wenn es um die Gerechtigkeit ging, darum dass die Aboriginal People nicht fair behandelt wurden und werden, dann wurde Sabine Kacha zu einer Löwin. Scharfsinnig analysierte sie das australische System, enttarnte aufgesetzte, nicht ehrliche Entschuldigungen und legte offen den Finger in die Wunde, suchte Mitstreiterinnen und Mitstreiter und wurde nicht müde, für Respekt, Anerkennung und Gleichheit der Menschen zu kämpfen.

Sabine Kacha wurde am 25. August 1966 hier geboren. Sie war das einzige Kind von Monika und Dietrich. Beide Eltern hatten Fluchterfahrungen sammeln müssen - und Sabine war nicht nur Letmatherin, noch vor ihrem Schulbesuch wollte sie unbedingt Englisch lernen. In ihrem Herzen war sie längst ein Weltmensch, jemand, der sich auf die Suche machen wollte nach ihrem Platz in dieser Welt, nach ihrer Heimat. Und ihr

als Eltern habt sie dabei unterstützt. das war bestimmt nicht immer leicht. Denn direkt nach ihrer Lehre als Bürokauffrau reiste sie nach Hawaii, Haiti, England. Das kleine Letmathe reichte ihr nicht - sie wollte mehr von der Welt sehen, sich einlassen auf fremde Kulturen und neue Sprachen. Wenn das einzige Kind solch einen Drang verspürt, weg zu wollen, Neues zu entdecken, dann ist das für Euch Eltern sicherlich mit viel Angst behaftet gewesen und schwer auszuhalten. Und doch habt ihr sie ziehen lassen, sie wo ihr konntet unterstützt. Davor ziehe ich wirklich meinen Hut - wow. Ihr habt eure einzige Tochter in die Freiheit entlassen und ihr so die Möglichkeit gegeben, sich zu entwickeln, neue Talente zu entdecken und letztendlich ihren Platz in der Welt zu finden, ihrer Berufung nachzugehen und soviel Positives bewegt zu haben. Sabine ging zunächst nach New York und bekam dort später, 1994, eine Anstellung bei den Vereinten Nationen - von 400 Bewerber und Bewerberinnen

wurde Sabine Kacha ausgewählt. Was für eine Fügung. Sie nutzte die Gelegenheit, lernte vier Sprachen: Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch. Vor allem die russische Sprache und Kultur hatten es hier angetan. Wie wunderbar muss es sein, wenn man mit so einem begabten Menschen, der nicht nur die Sprache eines fremdes Landes sprechen kann, sondern auch eintaucht in die Kultur und so wirklich die anderen beginnt zu verstehen, in die entsprechenden Länder wie Russland reist. Monika und Dietrich, ich glaube Sabine konnte euch so völlig neue Welten erschließen und Urlaube mit besonderer Tiefe bescheren. So habt ihr es z.B. von den Besuchen in Russland und später natürlich auch in Australien erzählt.

Über eine Dating-Plattform hat Sabine dann 2003 Hans Josef Mauve kennengelernt. Er dachte, sie würde nicht weit von ihm entfernt wohnen - da musste Sabine ihn leider enttäuschen. Mit viel Überzeugungskraft hat sie ihn dann bewegt, 2004 nach New York zu ziehen. Was

Mann nicht alles für die Liebe tut. Und es hat sich gelohnt. Im September 2004 heirateten die beiden in New York. Hans Josef, Sie versuchten, Sabine zu überreden, wieder nach Deutschland zu gehen - aber da hatten Sie keine Chance - zum Glück. Denn Sabine erzählte Ihnen von ihren Reisen nach Australien. Dort hat sie sich berühren lassen vom Schicksal der Aboriginal People. Sie wollte den Ureinwohnern zu ihrem Recht verhelfen, aber als Touristin konnte sie nicht viel ausrichten. Und Sie, lieber Hans, haben sich anstecken lassen. Sie suchten nach einer Möglichkeit, nach Australien einwandern zu können. 2008 war es endlich soweit. Sie beide brachen die Zelte in Amerika ab und wanderten nach Australien aus. Wie mag das für Euch als Eltern gewesen sein? In New York habt Ihr sie oft besucht, mindestens einmal im Jahr. Dort kanntet Ihr Euch mittlerweile bestimmt gut aus und vielleicht war NY bereits so etwas wie ein zweites Zuhause für Euch? Da ist auf einmal ein neuer Kontinent im Spiel -

Australien, noch weiter weg. Uns Europäern sicherlich auch noch einmal fremder als Amerika. Bestimmt musstet Ihr da auch erstmal schlucken. Doch vermutlich hat es nicht allzu lange gedauert, bis Ihr im Gesicht Eurer Tochter ablesen konntet, dass sie nun endlich ihre Heimat gefunden hatte. Sabine besuchte so viele indigene Veranstaltungen wie möglich, wollte die Einheimischen verstehen, ihre Kultur kennenlernen. Sabine blühte auf, kam aus sich heraus und begann zu kämpfen für die Rechte der Aboriginal People - unermüdlich, auf ganz vielen Ebenen vor Ort in Australien oder bei Besuchen in Deutschland. Und Sie als Ehemann waren immer an Ihrer Seite - bis zum Schluss, als der Krebs Sabine immer mehr in die Knie zwang, sie immer schwächer wurde. Und Monika, wie oft haben wir über deine Tochter gesprochen, über eure Sorgen und Euer Leid, durch die Entfernung nicht immer an der Seite Eurer Sabine sein zu können. Über die Entfernung hattet Ihr trotzdem engen Kontakt, bis

kurz vor ihrem Tod habt ihr telefoniert, geskyppt und Sabine, da bin ich mir sicher, fühlte sich von euch allen getragen und begleitet. Ihr Weltenbummlerinnen-Herz war in der Lage, enge und tiefe Beziehungen zu pflegen, über alle Entfernungen, Kulturen und Sprachen hinweg.

Sabine ist am 6. Oktober letzten Jahres in ihrer neuen Heimat, in Australien gestorben und Sie, lieber Hans, haben sie liebevoll gepflegt und es ihr ermöglicht zu Hause sterben zu können.

Sabine Kacha hat nun ihre letzte Reise angetreten, sie ist ihren Weg weitergegangen. Sie folgte der Stimme Gottes, die sie rief: Komm wieder du Menschenseele, ich will dich endlich bei mir haben.

Wenn der Tod dem Leben ein Ende setzt, sagt Gott: Komm! Und mitten im Vergehen nimmt er uns die Furcht... - so haben wir es eben in der Psalminterpretation gehört.

Und wahrscheinlich war es auch nicht nur Gottes Stimme, die rief, sondern auch die Klänge der Ahnen... Gott führt Sabine Kacha nun auf Wege, die wir noch nicht gehen können – wir bleiben zurück.

Wir vertrauen sie nun vollständig dieser gütigen Kraft an, die alles Leben geschaffen hat, zu der alles Leben zurück kehrt, und die wir als Christinnen und Christen Gott nennen.

Auch wenn wir zurück bleiben müssen, dürfen wir darauf vertrauen, dass sie nicht allein sein wird: alle lieben Menschen und Tiere, die vor ihr gegangen sind, warten auf sie und werden sie zusammen mit den Engeln und Mächten hinüber begleiten in die eigentliche Heimat, in ihr zu Hause.

Wir wissen alle nicht, wie die Welt wirklich aussieht, auf die wir hoffen. Die neue Welt, die Gott uns verheißen hat. Wie mag der Ort sein, woher alles Leben kommt – und wohin wir wieder zurück kehren?

Um diesen Ort zu beschreiben, von dem wir kommen, und zu dem wir wieder gehen, benutzen wir oft das Wort „**Himmel**“ - Sabine ist jetzt im Himmel. Natürlich nicht der Himmel, wo Sonne, Mond und Sterne sind.

Wenn vom Himmel als Ort die Rede ist, wo die Verstorbenen wohnen, meinen wir ein **anderes Reich**.

Ein Gebiet, das wir mit unseren Augen nicht sehen können. So wenig, wie wir mit unseren Händen Sonne und Mond erreichen können. Ein Ort, der **grenzenlos** sein muss – der kein Ende kennt. Ähnlich wie der Himmel über uns, den wir in der Nacht anstaunen können. Oder in dessen blauer Weite sich unser Blick verliert, wenn wir auf einer Wiese liegen. Unendlich wie das Meer – und genauso schön und geheimnisvoll – Am Ende des Regenbogens:

Vielleicht ist es ja so, wie Astrid Lindgren es in ihrem Kinderbuch „Die Brüder Löwenherz“ beschrieben hat:

Der kleinere der beiden Brüder, Karl, genannt Krümel, ist schwerkrank und muss bald sterben. Sein Bruder Jonathan kümmert sich um ihn. Krümel hat große Angst, aber Jonathan tröstet ihn und sagt: „Krümel, wir sehen uns in Nangiala wieder!“ Nangiala, ein Land der Lagerfeuer und Sagen – es liegt irgendwo hinter den Sternen... Nangiala, das Dämmerungsland, das Land in der Ferne. „Ich will aber nicht dorthin, ich will da sein, wo du bist, Jonathan“, sagt Krümel. „Aber ich komme ja auch nach Nangiala“ antwortet Jonathan „So mit der Zeit.“ „So mit der Zeit, ja“, sagt Krümel, „aber du wirst vielleicht 90 Jahre alt und bis dahin muss ich dort allein sein.“ Da erzählt Jonathan, dass die Zeit in Nangiala nicht ebenso sei wie hier auf der Erde. Selbst wenn er 90 Jahre alt würde, käme es Krümel vor, als dauerte es nur etwa zwei Tage, bis er da wäre. „Zwei Tage wirst du wohl allein aushalten können“, sagt Jonathan zu seinem kleinen Bruder.

Ja, auch wir als Christinnen und Christen hoffen darauf, dass es ein Wiedersehen gibt. Sterben heißt verreisen in eine neue Welt – wir nennen diese neue Welt Nangiala, Das Innere, Beginn und Zielpunkt der von den Ahnen mit ihren Liedern erschlossenen Welt oder Himmel. Das Abschied nehmen tut weh. Es macht uns traurig, denn wir können nicht mit. Und doch hoffen wir auf ein Wiedersehen. Dann wird die Freude grenzenlos sein. Noch ist es nicht so weit. Aber vielleicht können Sie alle dann und wann ein bisschen dieser Wiedersehens-Freude erleben, als Vorfreude. Wenn wir uns Geschichten erzählen über Sabines Leben und ihre Liebe für die Ureinwohner Australiens. und uns erinnern an die Begegnungen mit ihr, an Gespräche, Vorträge, ihren Salsa- und Bachata-Tanz oder wenn wir ihren Kampf für die Rechte der First Nations weiterkämpfen - auf die ein oder andere Art und Weise, oder wenn wir so verbindend leben wie sie - ohne Angst vor der Fremdheit anderer Kulturen, auf

Augenhöhe und mit Respekt aufeinander zugehen...

All diese Momente sind Gelegenheiten, in denen wir spüren können, dass die Verbindung zwischen uns weiter besteht, und sie bei uns ist und bleibt: In unseren Herzen.

Denn das, was von uns himmlisch ist, das kann man nicht mit den Augen oder dem Verstand sehen. Man kann es nur mit dem Herzen sehen. Unser Herz ist auch der Ort, an dem wir miteinander verbunden bleiben.

Das tut weh. Das einzige, was wir noch tun können, ist Sabine dem Schutz Gottes anzuvertrauen, ihr all unsere Liebe hinterher zu schicken und ihr zuzurufen:

Am Ende des Regenbogens in unserem neuen Zuhause sehen wir uns wieder – so mit der Zeit.

Amen.

LIED: Weil du mir so fehlst (Bosse)

Sabine hatte ihren Platz gefunden - der ist nun leer., doch es gibt soviel mehr als man mit den Augen sehen kann - das können wir, glaube ich, von den Aboriginal People lernen: Denn „Aber hey, irgendwie bist du immer bei mir und ich auch irgendwie immer bei dir.“ Wir hören „weil du mir so fehlst“ von Bosse.

SCHLUSSGEBET

Lasst uns beten:

Gott, du bist größer als unsere Gedanken, und unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet bei dir.

Wir bitten dich für Sabine Kacha, sei ihr gnädig durch Jesus Christus und schließe sie in deine Arme als dein geliebtes Kind.

Mit ihrer ganzen Lebens- und Leidensgeschichte, mit allem, was gut gelungen und allem, was Fragment geblieben ist, mit allem Guten und Schweren, das dazugehörte, geben wir sie in deine Hand.

Vergib uns, was wir versäumt haben. Lass auch vergeben sein, was sie uns schuldig geblieben ist.

Wir bringen vor dich alles, was uns bewegt, unsere Erinnerungen, Freude und Leid, das wir gemeinsam erlebt haben, unsere Traurigkeit und unseren Schmerz, aber auch unsere Dankbarkeit für alles, was sie für die Aboriginal People getan hat und für uns ganz persönlich auch.

Verbinde uns in der Hoffnung auf das Leben bei dir, wo kein Schmerz, kein Leid und kein Tod mehr sein wird. Du, unser Gott, bist Anfang und Ende, Ursprung und Ziel. Dein heiliger Name sei gelobt. Amen.

ABSCHIED

Wir nehmen Abschied von Sabine Kacha-

Wer sie geachtet und geschätzt hat,

bewahre ihr ein ehrendes Andenken.

Wer an ihr schuldig geworden ist,

bitte Gott um Vergebung.

Wer einen Vorwurf gegen sie im Herzen trägt,

lege seinen Ärger beiseite und verzeihe ihr.

Wer Gutes von ihr empfangen hat,

sei dankbar dafür.

Bitte erhebt euch:

Sabine Kacha,

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang

von nun an bis in Ewigkeit. Amen. Ps 121,8

MUSIK: Somewhere over the rainbow

Lasst uns mit den Klängen des Liedes: Somewhere over the rainbow“ Sabine Kacha zu ihrer letzten Ruhestätte begleiten.

BIBLISCHES VOTUM

Der Apostel Paulus sagt: Ich bin gewiss, das weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. Röm 8, 38-39

BEGRÄBNIS

Der Herr über Leben und Tod hat unsere Schwester Sabine Kacha aus diesem Leben gerufen. Vor Gott denken wir an sie und legen ihre Asche in Gottes Acker.

Ein Ureinwohner Australiens hat es so ausgedrückt:
„Die Erde ist genau wie dein Vater, dein Bruder oder deine Mutter. Wenn dich am Ende dein Weg zur Erde führt, dann ist es so, als ob du nach Hause kommst. Deine Knochen weilen in ihr, weil dein Blut das Blut der Erde ist.“

Die Urne wird ins Grab gestellt.

Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub.
Jesus Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.

Johannes 11, 25 [-26]

Gott vollende an dir, was er dir in der Taufe geschenkt hat, und gebe dir teil an seiner Herrlichkeit.

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gedanken aus jüdischer Tradition

Beim Aufgang der Sonne

Und bei ihrem Untergang

Erinnern wir uns an dich.

Beim Wehen des Windes

Und in der Kälte des Winters

Erinnern wir uns an dich.

Beim Öffnen der Knospen

Und in der Wärme des Sommers

Erinnern wir uns an dich.

Beim Rauschen der Blätter

Und in der Schönheit des Herbstes

Erinnern wir uns an dich.

Wenn wir müde sind

Und Kraft brauchen

Erinnern wir uns an dich.

Wenn wir verloren sind

Und krank in unserem Herzen

Erinnern wir uns an dich.

Wenn wir Freuden erleben,

die wir gerne teilen würden,

erinnern wir uns an dich.

So lange wir leben, wirst du auch leben,

denn du bist ein Teil von uns,

wenn wir uns an dich erinnern.

(aus einem jüdischen Gebetbuch)

SENDUNG UND SEGEN

GEBET MIT FÜRBITTE

Lasst uns beten :

Liebender Gott, von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir, und auch im Tod sind wir geborgen bei dir. Finsternis ist wie das Licht. Wir bitten dich für Sabine Kacha:

Lass sie ruhen in Frieden und erwecke sie am Tage, den du bestimmt hast nach deiner Verheißung.

Gib ihr teil an den ewigen Freuden, heile alle offenen Wunden und das Zerbrochene mach wieder ganz. Und auch wir suchen dich, weil wir dich brauchen. Du allein hast Antworten und du weißt den Weg. Weil deine Gegenwart unbegrenzt ist, können wir dich nicht verlieren. Überall findest du uns, um uns in deinen Händen zu bergen, und sei es am Ende der Welt.

So lass dein Licht einströmen in unsere Dunkelheit der Trauer, lass uns deine Gegenwart spüren, wenn sich die Leere um uns breit macht. Bleibe an unserer Seite, damit wir uns wieder aufrichten und Schritt für Schritt neuen Lebensmut fassen können. Gemeinsam beten wir weiter zu dir mit dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

GEBET DES HERRN

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGEN

Und so empfängt Gottes Segen für euren weiteren Weg:
Gott segne deine Augen, dass du weinen kannst und manchmal auch wieder lachen.
Gott segne deine Begegnungen, dass du Menschen findest, die dir geduldig und verstehend zuhören.
Gott segne deinen Mund, dass du Worte findest für deine Trauer und deinen Schmerz.
Gott segne deine Schritte, dass du einen Weg findest in ein neues Leben ohne Sabine.
Gott segne dein Herz, dass deine Erinnerung wie ein Nest wird, in dem du dich bergen kannst.
Gott segne dich, damit dein Vertrauen ins Leben nicht zerbricht und deine Hoffnung wächst.
Denn er sieht und hört, tröstet und befreit unseren Tod zu neuem Leben.

So empfängt den Segen Gottes:

Es segne und behüte euch der allmächtige und barmherzige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

+ Vater, Sohn und Heiliger Geist.

- *Gemeinde:* Amen.

Steineaktion

Sabines Herz schlug nicht nur für die Aboriginal People, sondern auch für die Russische Kultur. Deshalb haben Monika und Dietrich Schungit-Steine aus Russland mitgebracht. Ihnen wird eine heilende Wirkung zugesprochen, sie werden auch Steine der Lebensenergie genannt. Wer möchte, kann sich einen Stein mitnehmen. Tragt ihn eine Weile mit euch herum, vergesst ihn und findet ihn wieder. Und wenn Ihr Sabine nah sein möchtet, dann bringt ihn an einen Ort, an dem ihr gern mit ihr gewesen seid oder gern gewesen wärt. In den Wald, ans Meer.... Wo immer Ihr mögt. Ihr könnt ihn auch hier lassen oder immer mit euch tragen, wenn euch danach ist.